

„Was für ein wunderbarer Ort“, habe ich mir gedacht, als ich die Friedenskirche das erste Mal zu Gesicht bekam. Und bis heute ist mir die Friedenskirche ein äußerst liebgewonnener Ort, wo ich selber immer wieder gern Platz nehme - auch außerhalb unserer Gottesdienste, und wo ich häufig zugleich Andere sitzen sehe, die hier einkehren, innehalten, Ruhe suchen, sonntags wie werktags - und nicht zuletzt dank der täglich offenen Tür!

Dass Menschen sich hier besonders wohlfühlen, liegt aber vor allem an ihrem Grundkonzept. Denn die Friedenskirche strahlt wirklich aus, was in ihrem Namen liegt: FRIEDEN. Von ihrem Architekten, Theodor Steinhauser, wurde sie harmonisch eingepasst in das vorgefundene Gelände: sie liegt idyllisch zwischen altem Baumbestand in parkartiger Umgebung direkt am Ufer der Würm. Zeltartig erhebt sich ihr schützendes Dach, darunter abgestufte Bankreihen, die den Altar sowie Lesepult und Taufstein fast wie in einem Amphitheater umgeben. Eine große Fensterfront gibt den Blick nach draußen frei, so dass man wirklich von jedem Sitzplatz aus die Würm fließen sieht: *ein wunderbarer Ort!*

Am Fest Christi Himmelfahrt, dem 13. Mai 2021, feiern wir an diesem wunderbaren Ort nun 50jähriges Kirchweihjubiläum. Dabei verbindet sich mit der baulichen Konzeption zugleich eine theologische Dimension, die für mich höchst bedeutsam ist: man kann rein- und rausschauen; innen und außen sind glasklar miteinander verbunden! Kirche und Welt bleiben aufeinander bezogen, gehören zusammen.

Natürlich gilt das in wechselseitiger Sicht: Kirche nimmt wahr, was in der Welt vor sich geht, richtet den Blick achtsam auf ihre Schönheit und zeigt klare Perspektiven auf für Notwendendes. Und umgekehrt muss Kirche transparent sein für die Welt, es muss sichtbar werden, was sich „bei Kirchens“ tut. Und das gilt nicht nur im Blick auf Gebäude, Organisation oder Finanzgebaren, sondern vor allem im Blick auf ihr diakonisches Handeln, auf ihre sozialen Aktivitäten, auf ehrenamtliches Engagement und in der Zuversicht auf den, „*der kam und Frieden verkündete, Frieden für die in der Ferne und Frieden für die in der Nähe*“ (Epheser 2,17). Was Kirche und Welt aufs Engste miteinander verbindet, ist meines Erachtens ja der gemeinsame Wunsch nach umfassendem Frieden. Und daher ist es mein persönlicher Wunsch zum „*Goldenen Kirchweihjubiläum*“, dass an diesem wunderbaren Ort, hier in unserer Friedenskirche, auch über die nächsten fünf Jahrzehnte viele Menschen Frieden finden - und Frieden hinaustragen, in unseren Ort, in unsere Welt.

Ihr Pfarrer Walter Ziermann